

Die Delegiertenversammlung des schweiz. Roten Kreuzes in Olten vom 28./29. Juni 1924

Autor(en): **Scherz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen
Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz.
Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **32 (1924)**

Heft 8

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-974170>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Encore un chaleureux merci à tous ceux qui ont su si bien nous recevoir et tout spécialement au président de la section d'Olten, M. le D^r von Arx. de M.

Die Delegiertenversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes in Olten

vom 28./29. Juni 1924.

Das zentrale Olten war für dieses Jahr zum Sitz der Tagung erwählt worden. Der sympathische Präsident des Zweigvereins Olten, Herr Dr. von Arx, hatte in Chillon die Rotkreuz-Gemeinde eingeladen; er hatte sich ihrer erbarmt, als dort sich niemand zur Uebernahme des Festes melden wollte. Das war ja sehr begreiflich; denn wer hätte sich vermaßen wollen, soviel bieten zu wollen, wie uns die Waadtländer mit den beiden herrlichen Tagen an den Gestaden des Genfersees geboten hatten. „Schlicht und einfach, aber nicht minder herzlich wollen wir Euch empfangen“, so lautete die Einladung der Sektion, und, um es gleich zu sagen, recht heimelig fühlte man sich auch in dem zierlichen Aarestädtchen. Freilich, äußerlich merkte man nicht viel von Prunk, es war auch nicht nötig. Um so inniger und ehrlicher war die gebotene Gastfreundschaft.

Langsam trafen am Samstag, 28. Juni, nachmittags, die Delegierten ein: Männlein und Weiblein aus allen Gauen des Schweizerlandes. Da ging es an ein Grüßen, an ein Bekanntschaftschließen, und bald hatte das Rote Kreuz um sie alle ein Band geschlungen, das hielt. Während die Direktionsmitglieder noch eifrigst zu einer Sitzung zusammensaßen, um die Traktanden für die morgende Delegiertenversammlung zu besprechen, suchten die Delegierten ihre Logis auf, wovon die meisten in zuvorkommender Weise von Privaten zur Verfügung gestellt

worden waren; andere sahen sich das Städtchen an und ergöhten sich an witzigen und interessanten Stichen des Distelmuseums.

Der Abend vereinigte die Delegiertengemeinde im geräumigen Saal des „Hotel Schweizerhof“. In einem kurzen, warmen Begrüßungswort betonte Dr. von Arx, daß es im Bahnhofsaal zu Olten war, wo im Jahr 1882 der schweizerische Zentralverein vom Roten Kreuz gegründet wurde, und daß Olten während des ganzen Krieges seinem Charakter als Bahnknotenpunkt auch durch umfassende Einrichtungen für die Rotkreuz-Transporte gerecht wurde. Ein hübscher Kranz von Frauen und Töchtern des Frauenchors sang unter ihrem ausgezeichneten Dirigenten feine, stimmungsvolle Liedchen und führte in netter Farbenzusammenstellung verschiedene Tänze vor, deren Höhepunkt wohl der Tempeltanz genannt werden darf. Lautlos hörte die Gemeinde den Darbietungen zu, aber zwischenhinein ging es an ein eifriges und gemütliches Plaudern. Nur zu rasch nahte die Mitternachtsstunde. Die ältere Garde verzog sich allmählich, nur noch eine kleine Schar junges und recht lebhaftes Volk versuchte, in alten und neuen Tänzen sich zu produzieren.

Viel zu früh weckten graufige Kanonenschläge die Schläfer. Das etwas nahe den Häusern aufgestellte Geschütz und der tief lagernde Nebel ließen die ersten Schläge als so heftig erscheinen, daß man zuerst an Explosion von Fabrikanlagen glaubte. Glücklicherweise war dem nicht so. Gleichen Morgens fand ein Velostreckenrennen statt, zu dessen Eröffnung diese Schüsse abgefeuert wurden. Immerhin war doch der größte Teil der Delegierten aufgeweckt worden und so fanden sie sich denn auch ziemlich pünktlich um 9 Uhr zur Sitzung ein, welche unter der bewährten Leitung des Direktionspräsidenten Oberst Bohny im großen Theatersaal stattfand.

141 Delegierte vertraten ihre Sektionen und zu ihnen gesellte sich eine stattliche An-

zahl Gäste. Ein kurzes Begrüßungswort des Vorsitzenden eröffnete die Verhandlungen, in welchem vor allem aus der Sektion Olten für die herzliche Aufnahme der wohlverdiente Dank ausgesprochen wurde. Dem verstorbenen, langjährigen Kassier der Transportkommission, Major Hoff, Basel, wurde durch Aufstehen die übliche Ehrenbezeugung erwiesen. Der Jahresbericht, vom Zentralsekretariat erstattet, wurde genehmigt und verdankt, ebenfalls die Rechnung pro 1923, über deren einzelne Posten der Zentralkassier, Herr Ruprecht, des genaueren referierte. Statt des vorgesehenen bedeutenden Defizits von Fr. 39,000 hat sich dasselbe durch sparsame Haushaltung auf Fr. 9000 reduziert. Das Budget für 1925, ebenfalls von Herrn Ruprecht erläutert, sieht mit Fr. 210,670 Einnahmen und Fr. 258,954 Ausgaben ein Defizit von zirka Fr. 48,000 vor. Allerdings ist äußerst vorsichtig budgetiert worden, so daß auch hier zu hoffen ist, daß der Rechnungsabluß ein günstigeres Resultat ergibt. Das Defizit ist zum Teil verursacht durch erhöhte Ausgaben zum Ausbau der Rotkreuz-Kolonnen und der Subvention der Pflegerinnenschule «Source», andernteils durch die Herausgabe des Anzeigeblasses „Der Samariter“, dessen Erstellungskosten durch das billige Abonnement von Fr. 1 nicht gedeckt werden können, kommt doch letzteres auf Fr. 3. 64 zu stehen. Es müssen Mittel und Wege gefunden werden, um die Herausgabe des Blattes billiger gestalten zu können.

Als neues Mitglied der Direktion wurde gewählt Herr alt Nationalrat Dr. Stadlin in Bern.

Der Zentralkassier, Herr Ruprecht, hatte Abdankungsgelüste und wollte sein Amt andern Händen anvertrauen, er ließ sich aber bewegen, die Geschäfte vorläufig weiter zu besorgen. Die Aklamation der Delegierten, die diesen Entschluß aufrichtig begrüßten, konnte dem wiedergewonnenen Zentralkassier zeigen, wie sehr seine Mitarbeit geschätzt wird.

Als neue Revisionssektion wurde Freiburg bestimmt.

Dies Jahr meldeten sich gleich zwei Sektionen zur Uebernahme der nächstjäh-



Fürspruch Ruprecht
der wiedergewonnene Zentralkassier

rigen Versammlung. In warmen Worten lud Pfarrer Herzog, der unermüdete Präsident der Sektion Courtelary, die Delegierten ein, ins St. Immertal zu kommen. Und eine sympathische Vertreterin des Zweigvereins Berner-Oberland wollte die Delegierten nach Thun einladen. Beide Vorschläge fanden freudige Aufnahme. St. Immer zog man diesmal vor, da es bereits mehrmals sich gemeldet hatte. Thun wird aber nicht lange auf die Rotkreuzler warten müssen, die Einladung war zu herzlich.

Die Waadtländer hatten im vorigen Jahr eine recht hübsche Neuerung eingeführt; um die Verhandlung nicht zu lange hintereinander auszudehnen, hatten sie eine halbstündige Unterbrechung zur Einnahme einer Kollation eingelegt. Das haben die Oltnen ganz brav nachgemacht. Weibermäulchen bekamen Tee und Süßigkeiten, durstige Männerseelen vom besten Oltnen, und so konnte man denn die Verhandlung wohl gestärkt wieder fortsetzen. In klarem, übersichtlichem Aufbau sprach Oberst Bohny über Nationales und Internationales vom Roten Kreuz. (Da der Vortrag in extenso in diesem Blatt

erscheint, kann ich hier auf eine Wiedergabe verzichten.) Reicher Applaus folgte den mit lebhafter Begeisterung vorgetragenen Ausführungen, die Minister Dinichert im Namen der Anwesenden noch bestens verdankte. Herr Dinichert wies darauf hin, wie segensreich für unser Land die Institution des Roten Kreuzes während des Krieges gewesen sei, wie der Tätigkeit des internationalen Komitees vom Roten Kreuz in Genf und der Arbeit des schweizerischen Roten Kreuzes zur Hauptsache zuzuschreiben sei, daß unser Land vom Kriegselend verschont blieb. Unsere höchste Pflicht sei es daher, für Erhaltung der neutralen Institution des Genfer-Komitees mit allen Kräften einzustehen.

Eine rege Diskussion entfaltete sich über die Frage der Ausbildung von *infirmières visiteuses*, deren sozial-hygienische Bedeutung besonders der Genfer Arzt Dr. Guyot hervorhob, sowie über die Schaffung von Jugendorganisationen des Roten Kreuzes, wie sie in vielen Ländern, hauptsächlich in Amerika, neu geschaffen wurden. Die Meinungen waren geteilt, sie werden sich aber einander ganz gut nähern können, wenn das Gute dieser Einrichtung unsern besondern Verhältnissen angepaßt wird. Doch dazu ist ein intensives Studium nötig. Einig wurde man, diese Fragen zum Diskussions-Gegenstand nächster Versammlungen zu machen. — Um 12³⁰ Uhr waren die Verhandlungen beendet und nun folgte ein äußerst belebtes Bankett, zu dem unterdessen im nebenanliegenden großen Saal gedeckt worden war.

Der Oltnier Stadtmann, Ständerat Dr. Dietschi, sprach den Willkommensgruß Oltnens aus. Er gab der Genugtuung Ausdruck, daß das schweizerische Rote Kreuz in so guten Händen, bei so straffer Ordnung sei und doch das Starke mit dem Zarten so geschickt zu mischen wisse. Der Redner schildert das Entstehen des schweizerischen Roten Kreuzes von Pfarrer Kempin im Jahre 1882 bis

auf den heutigen Tag. Er weist darauf hin, wie einzig die Institution des Roten Kreuzes sich während des furchterlichen Weltkrieges erhalten habe, wo sonst alles zusammengeknirscht sei. Dr. W. Christen brachte die Grüße der Kantonsregierung und wünscht dem Roten Kreuz ein erfolgreiches Wirken.

Und nun kam etwas ganz Feines: Ein von Lehrer Th. Saladin in Olten verfaßtes, in Bergen geschriebenes, fein dargebrachtes Festspiel, die Erhabenheit über den Nationalismus, Macht und Haß versinnbildlichend. Eine warme Huldigung an den Geist Henri Dunants leuchtete aus dem Spiel der lieblichen Kinderchar und den Worten der beiden Hauptdarstellerinnen hervor. Ihnen allen, sowie dem Dichter unsern herzlichsten Dank.

Ein lachender blauer Himmel und recht liebheiße Sonne lockte eine große Zahl der Delegierten und Gäste auf die Zinne des Säli-schlößchens, gab Einsicht in die herrlich grünen Fluren und Hügel des Oltnierlandes. Kleine Gruppen schlossen sich zusammen zu neckischen Gesprächen oder träumten stillvergnügt in der herrlichen Natur. — Nur zu bald nahte die Stunde des Aufbruches.

Nicht scheiden wollen wir, ohne noch herzlich unsern lieben Oltnier Freunden zu danken für die warme Aufnahme. Sie haben ihr Möglichstes getan, um ihren Gästen etwas zu bieten und haben ihnen außerordentlich viel geboten, und um all das Gebotene schlang sich ein feines Band der Herzlichkeit.

Dr. Scherz.

Festspiel

anlässlich der Delegiertenversammlung des Schweiz. Roten Kreuzes am
29. Juni im Konzertsaal Olten.

Szenerie: Wirtshaus zu den „Drei Tannen“, rechts ein Buffet oder Tisch, an der Hinterwand, welche am Anfang frei bleibt, ein kleiner Tisch. Oltnier Knaben und Mädchen, von denen einige die Rotkreuz-Armbinde tragen, winden Kränze, indem